Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch,** in Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseraten-theil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 384

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 5. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Staatsminister von Friedberg †.

Dem verstorbenen ehemaligen Justizminister von Friedberg widmen alle Blätter sympathische Nachrufe. Friedberg hat immer in dem Rufe eines liberalen Mannes gestanden, und er ist das ja wohl auch gewesen. Aber sein Liberalismus war nicht von jener Art, die den konservativen Mächten und Männern als ein Stein des Anstoßes hätte erscheinen können. Immer hat es der Verstorbene, inmitten seines Festhalten an freigesinnten politischen Anschauungen, sehr gut verstanden, durch konziliantes Wesen und durch ausgesprochene Neigung zu beschwichtigenden Kompromissen auch den politischen Gegnern sich angenehm zu machen. Er hat unter wechselnden, häufig bis zum Uebermaß reaktionären Ministern in den vierziger und fünfziger Jahren als Rath im Justizministerium verschiedenen Anforderungen mit stets gleicher Gelenkigkeit entsprochen; er hat dann freilich, als er die höheren Staffeln des politischen wie amtlichen Einflusses erstiegen hatte, in der Ausarbeitung grundlegender Justizgesetze Bedeutendes und Bleibendes geleistet, und sein Andenken wird stets in Ehren sein. Die politischen Hoffnungen, die sich an seinen Namen geknüpft hatten, beruhten indessen allein auf seinen engen persönlichen Beziehungen zum Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Das tragische Ende des Kaisers Friedrich hat die Probe darauf verhindert, was Friedberg als sein bevorzugter Rathgeber geleistet haben würde, wenn es ihm beschieden gewesen wäre, diesem unvergeßlichen Fürsten für längere Zeit zur Seite zu stehen. Friedberg hat als der Vertraute Kaiser Friedrichs die von Geffcken entworfene Proklamation des Kaisers nicht nur vorher gekannt, sondern an der Disposition dieses bedeutsamen Aktenstücks auch mitgearbeitet. Die Verbindung des Kaisers mit Professor Geffcken ist wohl im Wesentlichen durch seine geschickte Hand gegangen. Hiernach mußte es denn doch auffallen, daß der verstorbene Justizminister im Staatsministerium nichts gegen die Einleitung des Strafverfahrens gegen Geffcken (wegen der Veröffentlichung des Tagebuchs des Kronprinzen) einzuwenden gehabt hat. Auch fast erschien es ungewöhnlich, daß Friedberg trotz des Umschwunges der ganzen politischen Situation, wie er nach dem Ableben des Kaisers Friedrich eintrat, noch geraume Zeit im Amte bleiben konnte. Daß er viel Freude an seiner Ministerschaft unter dem jetzigen Kaiser gehabt hat, ist nicht gut anzunehmen.

Vor drei Jahren schenkte der Kaiser dem Verstorbenen sein Bild mit der vielerörterten Unterschrift „Nemo me impune lacessit". Es ist damals mannigfach herumgeräthselt worden, was der Ausspruch bedeuten solle und welche Beziehung er gerade zu Friedberg habe. Wir können heute des Räthsels Lösung geben; sie ist harmloser, als es den Freunden tiefsinniger Deutungen lieb sein mag. In den Potsdamer Gärten befinden sich, nahe dem Schloß Charlottenhof, die „Römischen Bäder", eine, vom kunstsinnigen Friedrich Wilhelm IV. ausgeführte reizvolle Anlage römischen Stils. Im marmornen Badesaal steht ein Bronzetisch, dessen Fuß Distelform hat und den Wahlspruch der schottischen Distel trägt „Nemo me impune lacessit". Die „Römischen Bäder" umschließen ein lauschiges Höfchen voller weltfremder Einsamkeit. Man gelangt durch eine Säulenhalle hinein. Hier nun, in diesem kleinen, ganz in Grün eingebetteten Hofe traf der Kronprinz Friedrich Wilhelm regelmäßig jeden Freitag Nachmittag mit dem Justizminister Friedberg zusammen. Dem Kronprinzen war aber der Weg durch die Säulenhalle nicht recht, und so ließ er in die hintere Mauer, zu der nicht einmal ein Pfad führt, sondern die man im dichten Gebüsch erst aufsuchen muß, eine ganz kleine Thür brechen. Sicher hat er sich mit seiner hohen Gestalt erst bücken müssen, um hindurchzukommen. Den Schlüssel hat er stets in der Tasche gehabt. Jahrelang wiederholten sich diese verschwiegenen Zusammenkünfte während des ganzen Sommers. Die römischen Bäder stehen unter der Aufsicht eines wunderlichen Kastellans. „Der alte Lehmann", ein hoher Siebziger, sucht seines Gleichen. Er erzählt den Besuchern mit verblüffender archäologischer Gelehrsamkeit die seltsamsten Dinge über altrömisches Leben, weiß auf dem Kapitol und in den Ruinen des Kolosseums Bescheid, als hätte er Jahrzehnte am Tiber gelebt. Dem liebenswürdigen alten Manne, dem die Hofgesellschaft manche köstliche Stunde schon verdankt hat, ist bei der letzten Romreise des Kaisers die Freude geworden, daß er mitdurfte. Der alte Lehmann weiß auch zu berichten, wie der jetzige Kaiser vor drei Jahren den Tisch mit der Distelinschrift sinnend betrachtete und den Alten fragte, ob er wisse, was die Worte bedeuten sollen. Ja, er wisse es. Kurz darauf bekam Friedberg das Bild des Kaisers mit jener Unterschrift. Es ist hiernach kein Zweifel, daß der Kaiser dem Freunde und Vertrauten seines verstorbenen Vaters eine besondere Aufmerksamkeit erweisen wollte, indem er ihn an die Zeiten erinnerte, wo die geheimnißvolle Verschwiegenheit der römischen Bäder weittragende Zukunftshoffnungen keimen und sich gestalten sah. Freilich steckt noch ein anderer verborgener Sinn in der symbolischen Erinnerung, und so versteckt er ist, so darf man es jedem Schärferblickenden ruhig überlassen, ihn doch unschwer herauszufinden. Friedberg hat seiner Zeit die Mittheilung von dem Geschenk des Kaisers gut acht Tage auch der näheren Umgebung gegenüber zurückgehalten, und er hätte vielleicht am liebsten garnicht darüber gesprochen, was aber natürlich nicht anging.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 4. Juni. Die „Dtsch. Tageszt g." nimmt sich des Ministers v. Köller mit verdächtigem Eifer an. Sie behauptet, der Artikel, den die „Köln. Ztg." nach dem Scheitern der Umsturzvorlage gegen den Minister des Innern gerichtet habe, stammen aus derselben Quelle, wie der bekannte Bericht der „Köln. Ztg." über die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Grafen Caprivi vom 23. Okt. 1894, der fälschlich letzterem zugeschrieben worden sei. „Wenn diese Quelle wirklich, fügt das Blatt hinzu, in der Nähe irgend einer amtlichen Stelle zu suchen wäre, so wäre das ein unerhörtes Aergerniß in einem monarchisch regierten Staate und man würde einer Wiederholung eines solchen Angriffs mit allen Mitteln vorbeugen müssen." Es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, zu errathen, daß die „Dtsch. Tagesztg." hier den Versuch macht, die Kritik, welche die „Köln. Ztg." an den parlamentarischen Leistungen des Ministers v. Köller geübt hat, dem Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. v. Marschall in die Schuhe zu schieben. Nachdem es auf dem geraden Wege nicht gelungen ist, Herrn v. Marschall zu beseitigen, soll die Stellung desselben durch Verdächtigungen erschüttert werden.

— Der Kaiser trifft am Sonnabend, den 8. Juni in Kiel ein und wird am 9. Juni wieder nach Berlin zurückreisen, wo am 10. Juni Kavallerie-Besichtigungen stattfinden.

— Wie die „Kreuzzeitung" erfährt, hat der Kaiser die durch den Tod des Generalobersten v. Pape vakant gewordene Domherrenstelle in Merseburg dem Admiral Frhrn. v. d. Goltz verliehen. Derselbe wird mit seiner Familie nach Koburg übersiedeln.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." aus guter Quelle vernimmt, ist im Auswärtigen Amte ein Revirement der Legationssekretäre in der Ausführung begriffen.

— Blättermeldungen zufolge wird der Kaiser sich bei dem Leichenbegängniß für den verstorbenen Staatsminister a. D. Dr. v. Friedberg durch seinen General-Adjutanten, General d. Inf. v. Mischke, vertreten und durch denselben am Sarge einen Kranz niederlegen lassen.

— Finanzminister Miquel wird, wie verlautet, nächstens den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besuchen.

— Die Rede, die Finanzminister Miquel bei der Feier der Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals hielt, hatte folgenden Schluß:

Meine Herren, vor 100 Jahren konnte ein Staat allein und die Organisation desselben unter den großen Hohenzollernfürsten fast noch Alles, heute aber kann auch der Staat, die Beamtenschaft, die Krone selbst nur blühen in Uebereinstimmung mit dem Volke. Wir sind in gefährlichen kritischen Zeiten. Möge Jeder sich sagen, daß in solchen Zeiten unsere Pflicht gegen das Vaterland um so größer ist! (Bravo.) Möge Jeder sich sagen, daß er mitverantwortlich ist für die Geschichte der Nation (Bravo), daß es leicht, feige und erbärmlich ist, die Verantwortung auf Andere zu schieben! (Bravo). Meine Herren, Gott sei Dank, die Sachsen sind immer nüchterne, solide, aber im Kampfe auch feste Leute gewesen. Als der auch im Ganzen nüchterne und solide deutsche Kaiser Konrad III. durch die Beredsamkeit des Mönches Bernhard von Clairvaux sich fortreißen ließ zum Kreuzzug und der Kaiser sagte: „Der Herrgott will es, wir wollen ziehen nach Jerusalem", zogen die Sachsenherzöge nicht nach Jerusalem, sondern sie sagten, sie hätten Heiden genug todt zu schlagen, jenseit der Elbe. (Große Heiterkeit.) Daß dieser kalte, ruhige, nüchterne Handelsgeist, wenn ich so sagen darf, der begreift, daß materielle Wohlfahrt auch für ideale Höhe und ideale Wohlfahrt gilt, daß dieser Geist auch in diesem Lande immer gelte, und daß wir in dem großen preußischen Staate das Streben nach dieser Richtung verstehen und fördern, das deutsche Reich allein macht dies möglich. Kaiser und Reich, sie sollen leben hoch, hoch, hoch!"

L. C. In Gelehrtenkreisen macht man kein Hehl daraus, daß die Leistungen Pasteurs auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschungen die Ernennung desselben zum ausländischen Ritter des Ordens pour le mérite gerechtfertigt hätten. Nur ein einziges Bedenken wird laut, nämlich daß ein Ausländer eine Auszeichnung erhalten hätte, welche Virchow nicht erhalten hat. Dieses Bedenken ist auch in Fachkreisen hervorgetreten, welche den politischen Standpunkt Virchow's nicht theilen.

— Graf Herbert Bismarck ist als Gast des Generalgouverneur Schuwalow in Warschau Gegenstand großer Aufmerksamkeit seitens der Warschauer Gesellschaft. Graf und Gräfin Bismarck wohnen im kaiserlichen Schlosse „Belvedere" und nahmen im Theater in der kaiserl Loge Platz.

— Der diesjährige deutsche Juristentag wird am 10., 11., 12. September in Bremen stattfinden.

— Die in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend in Berlin erfolgte Verhaftung zweier bulgarischer Studenten Namens Ivanoff und Nanan Reinhardt ist auf politische Motive zurückzuführen und fand auf eine Denunziation der betreffenden Wirthsleute statt, mit denen die Studenten wegen der Kündigungsfrist in Konflikt gerathen waren. Ivanoff soll von der bulgarischen Universität wegen politischer Umtriebe ausgewiesen worden sein.

— Für die Ersatzwahl im Kreise Meseritz-Bomst empfiehlt das Kölnische Centrumsblatt den deutschen Katholiken eifrig die Wahl des polnischen Kandidaten Propst Szymanski, der lange Zeit Redakteur der „Germania" gewesen sei und der eigentlich ebenso gut als Centrumsmann kandidiren könnte; die Polen könnten es mit Recht übelnehmen, wenn man nationale Unterschiede machen wollte, da doch Deutsche und Polen mit einander gemeinsam im preußischen Staate lebten.

W. B. **München,** 4. Juni. Von den bayerischen Ministern werden dem Vernehmen nach der Minister des Aeußern und des königl. Hauses, Freiherr v. Crailsheim, der Finanzminister Dr. v. Riedel, sowie der Minister des Innern, Freiherr v. Feilitzsch, nach Kiel abreisen, um den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostseekanals beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

W B **Graz,** 4. Juni. Der Kaiser traf heute früh zur Einweihungsfeier des Neubaues der Universität hier ein. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, er nehme mit Befriedigung die Versicherung der Treue und Ergebenheit aus dem Munde des Vertreters der Hauptstadt der Steiermark entgegen, deren Vergangenheit mit der Geschichte des Kaiserhauses innig verknüpft sei und deren Bewohner stets Loyalität bewahrten. Wie er die auf die kulturellen Fortschritte gerichteten Bestrebungen mit lebhaftem Interesse verfolge, sei er auch immer bereit, die idealen Güter und das wirthschaftliche Wohl aller seiner geliebten Völker zu schirmen und zu fördern, und sei mit Freuden gekommen, eine neue würdige Heimstätte der Wissenschaft und Kunst zu erschließen und sich von dem Aufblühen der Landeshauptstadt zu überzeugen. Im Laufe des Vormittags begab sich der Monarch nach der Universität zur Schlußsteinlegung. In der Aula hielt der Rektor Prof. Rollet eine Ansprache, in welcher er einen historischen Rückblick auf die Entwickelung der Universität gab; er hob alsdann die Vervollständigung der Universität durch die medizinische Fakultät hervor und schloß mit einem Wunsche für das Wohlergehen des Kaisers und des kaiserlichen Hauses. Der Kaiser erwiderte nach einem Rückblick auf die Gründung der Universität: „Es erhöht meine Befriedigung, daß mir beschieden war, den Neubau der Universität in würdiger Vollendung vor mir zu sehen. Der warmen Begeisterung, welche mir dargebracht wird, entspricht meine Zuversicht, daß die Zukunft reichen Lohn bringen wird für das beharrliche Zusammenwirken und für das einige Streben nach Erreichung der vorgesteckten erhabenen Ziele. Und so füge ich freudig auch den letzten Stein in diesen schönen Bau mit dem Wunsche, daß diese Eröffnungsfeier noch ferneren Geschlechtern Zeugniß geben wird von der patriotischen Begeisterung, die heute Lehrer und Jünger um mich vereint." Mit den Worten „Carola Franziska vivat, crescat, floreat!" legte der Kaiser den Schlußstein, worauf sämmtliche Anwesende begeistert die Kaiserhymne anstimmten. Während der Kaiser einen Rundgang durch die Universität machte, hatte sich die gesammte Studentenschaft vor derselben versammelt und stimmte beim Erscheinen des Kaisers das „Gaudeamus" an. Unter Hochrufen der zahlreich angesammelten Menge begab sich der Kaiser nach der Residenz zurück.

Der Kaiser besichtigte Nachmittags verschiedene öffentliche Gebäude und wohnte darauf einem Volksfeste in der Industriehalle bei, wobei von Bewohnern der Steiermark ein prächtiger alpiner Festzug veranstaltet wurde.

Prozeß wegen der Vorgänge im Alexianerkloster „Mariaberg".

Dritter Verhandlungstag. (Schluß.)

Aachen, 1. Juni.

Ueber den Schluß des dritten Verhandlungstages berichtet die „Volksztg.":

Ein weiterer Zeuge ist der Hausgeistliche der Anstalt Mariaberg, Pfarrer Weimerskirchen: Forbes habe oftmals wirre und auch eigenthümliche politische Redensarten geführt. So habe er für die Prinzessin Marie von Wales geschwärmt, ihr Bildniß gegrüßt und diese mit der Mutter Gottes verglichen. Ferner sei es ihm aufgefallen, daß Forbes in der Sakristei gesungen habe. — Geh. Rath Dr. Finkelnburg: War der Gesang störend? — Zeuge: Jawohl. — Der Zeuge bekundet ferner auf Befragen: Forbes habe oftmals über die Kost in der Anstalt geklagt und den Wunsch geäußert, aus der Anstalt hinauszukommen. Er habe dabei geäußert: wenn er herauskomme, dann wolle er eine selbständige Stellung sich verschaffen, er fühle das Bedürfniß und die Befähigung in sich, ein zweiter Luther zu werden. Einmal sagte er auch: ich würde, wenn ich herauskomme, dem Bischof nicht in allen Stücken Folge leisten; man muß die Tyrannei bekämpfen, wo man sie findet. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Niemeyer: Sie sagten, Forbes habe unlogische, wirre Redensarten geführt, wie haben Sie sich denn mit Forbes verständigt? Zeuge: In deutscher und französischer Sprache. — Vertheidiger: Englisch verstehen Sie nicht? — Zeuge: Nein. — Verth.: Ich spreche auch deutsch und französisch, ich vermochte mich aber nicht mit Forbes zu verständigen. — Verth. Rechtsanw.

Lenzmann: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß Kranke in der Anstalt mißhandelt worden sind? — Zeuge: Nein. — Verth.: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß in Mariaberg gegen die Kranken Strafmittel, wie Anlegung der Zwangsjacke, Anwendung der „Douche“, Unterbringung in die schmutzige Station angewandt werden? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt, ich bin vollauf mit meinen Arbeiten als Hausgeistlicher beschäftigt und kann mich um solche Dinge nicht bekümmern. — Verth.: Haben Sie einmal Kranke schreien hören, sodaß man annehmen konnte, dieselben werden mißhandelt? — Zeuge: Ich habe wohl einmal einen Blödsinnigen schreien hören, ich kann aber nicht sagen, ob dieser Mann mißhandelt worden ist. — Verth.: Sie sind Hausgeistlicher in Mariaberg und haben als solcher den Sterbenden die letzte Oelung zu geben? — Zeuge: Jawohl. — Verth.: Kommt es vor, daß Sie zu manchen Sterbenden nicht gerufen werden. — Zeuge: Das kann wohl kaum vorkommen. — Pastor Thiel: Hausgeistlicher im Aachener Mutterhause der Alexianer, der alsbald vernommen wird, bekundet: Er habe den Forbes für schwachsinnig gehalten, derselbe habe oftmals sehr unlogische Antworten gegeben. diger: Sollten die unlogischen Antworten des Forbes nicht durch die Sprachschwierigkeiten entstanden sein? — Zeuge: Das glaube ich kaum. — Verth.: Ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß sich Forbes sowohl in der deutschen als auch in der französischen Sprache nur mit Mühe verständlich machen kann. — Zeuge: Das ist allerdings richtig. — Verth. R.-A. Lenzmann beantragt, nunmehr eine von ihm geladene Frau Jannes zu vernehmen. — Der Anstaltsarzt des Alexianerklosters Mariaberg, Dr. Chantraine: Ich habe Frau Jannes selbst nach Hause geschickt, weil ich der Meinung war, sie würde heute nicht mehr vernommen werden. — R.-A. Lenzmann: Ich bemerke, daß ich großes Gewicht darauf gelegt habe, Frau Jannes gerade jetzt vernehmen zu lassen. Ich verstehe nicht, weshalb sich die Alexianerbrüder um die von uns geladenen Zeugen kümmern, wir thun dies doch bei den Zeugen der Gegenpartei nicht.

Nunmehr wird Klosterbruder Aloysius, mit seinem bürgerlichen Namen Matthias Schmidt, in den Saal gerufen. Dieser war früher in Mariaberg und ist jetzt in Köln-Lindenthal. Er bekundet auf Befragen: Er sei früher Bäcker und Brauer und zuletzt Fremdenführer gewesen. Er sei mehrere Male mit Forbes ausgegangen. Einmal sei er mit Forbes in einen Kaufladen gegangen. Dort habe Forbes mit der Faust auf den Ladentisch geschlagen, so daß die Leute ihn für verrückt hielten. — Präs.: Sollte Forbes dies nicht gethan haben. weil er den Verkäufer nicht verstand? — Zeuge: Das glaube ich nicht. — — Im Weiteren bekundet der Zeuge: Bei einem zweiten Ausgange sei Forbes in sehr zutraulicher Weise an eine vor einem Kaufladen stehende Frau herangetreten und ein drittes Mal habe er sich gegen junge Damen unschicklich benommen. — Präs.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß kein Zeuge nöthig hat, sich selbst zu belasten. Wenn Sie also der Meinung sind, Sie könnten sich durch Beantwortung einer Frage einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen, dann können Sie erklären: Ich verweigere auf diese Frage die Antwort. Ich richte nun die Frage an Sie, haben Sie gesehen, daß, während Sie in Mariaberg waren, dort Kranke mißhandelt wurden? — Zeuge: Nein. — Präs.: Haben Sie gesehen, daß gegen Kranke die Douche angewendet wurde? — Zeuge (nach längerem Zögern): Jawohl. — Präs.: Ist Ihnen ein bestimmter Fall erinnerlich? — Zeuge: Es ist einmal ein Kranker in den Bottich gesetzt worden. — Präs.: Aus welchem Grunde geschah das? — Zeuge: Der Kranke zerriß fast alle Nächte sein Hemd. — Präs.: Wie weit wurde der Kranke untergetaucht? — Zeuge: Mit dem Kopf wurde er nicht untergetaucht. — Präs.: Ich habe vom Kopf auch nicht gesprochen, der Kranke ist doch aber jedenfalls mit dem Körper in den Bottich getaucht worden? — Zeuge: Allerdings. — Rechtsanwalt Oster: Wissen Sie, wer das veranlaßt hat? — Zeuge: Das thut gewöhnlich der Vorsteher der Station. — Präs.: Wer war es in diesem Falle? — Zeuge (nach langem Zögern): Das war meine Wenigkeit selbst. (Große Bewegung unter den Zuhörern.) — Präs.: Weshalb sagen Sie das nicht gleich? — Der Zeuge schweigt. — Präs.: Wie lange mußte der Kranke in dem Bottich bleiben? — Zeuge: Einige Sekunden. — Präs.: Hatte Ihnen dies Jemand anbefohlen? — Zeuge: Nein. — Präs.: Haben Sie auch Kranken die Zwangsjacke angelegt? — Zeuge: Jawohl, dies geschah oftmals, wenn die Kranken widerspenstig waren und sich in anderer Weise nicht bändigen ließen. — Präs.: Wie lange behielten die Kranken gewöhnlich die Zwangsjacke an? — Zeuge: Gewöhnlich eine Nacht. — Präs.: Ist Ihnen auch die sogenannte schmutzige Station bekannt? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Es ist dies der sogenannte Rochussaal, in dem sich diejenigen Kranken befinden, die ihren Koth unter sich machen? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Wurden nun auch andere Kranke, die jene üble Angewohnheit nicht hatten, in die schmutzige Station gebracht? — Zeuge: Von meiner Station wurde einmal ein Kranker auf zwei Tage in die schmutzige Station gebracht. — Präs.: Geschah dies als Strafe? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Wer hatte dies angeordnet? — Zeuge: Soweit ich mich erinnere, Bruder Overbeck. — Vertheid. Rechtsanw. Lenzmann: Zeuge, Sie sind jetzt in Köln, sind Sie nicht, als Sie gestern hier ankamen, von den Alexianerbrüdern in Empfang genommen und im Kloster Mariaberg untergebracht worden? — Zeuge: Ja. — Vertheidiger: Haben die Brüder mit Ihnen über den Prozeß gesprochen, die Beantwortung dieser Frage steht auch unter Ihrem Eide? — Zeuge: Nein. — Vertheid.: Haben die Brüder Ihnen gesagt, was Sie hier bekunden sollen? — Zeuge: Nein. — Vertheid. Rechtsanwalt Lenzmann: Es giebt doch außer dem vorhin erwähnten Bottich in der Anstalt noch eine Douche? — Zeuge: Jawohl. — Vertreter: Diese wurde auch gegen renitente Kranke in Anwendung gebracht? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Wollen Sie uns einmal genau sagen, wie diese Douche beschaffen war? — Zeuge: Die Kranken wurden in einen leeren Raum gebracht; in diesem befand sich ein Schlauch. Die Kranken wurden nun an die Wand gestellt und mit dem Schlauch, der einen starken Wasserstrahl von sich gab, bespritzt. — Präs.: Machte diese Prozedur auf die Kranken einen angenehmen Eindruck? — Zeuge: Das glaube ich nicht. — Präs.: Die Kranken schrieen wohl, wenn diese Prozedur an ihnen vorgenommen wurde? — Zeuge: Allerdings. — Präs.: Wurden die Kranken während der Prozedur festgeschnallt? — Zeuge: Nein. — Präs.: Blieben dieselben denn ruhig stehen? — Zeuge: Nein. — Präs.: Dann liefen sie wohl immer im Kreise herum? — Zeuge: Jawohl. — Geh. Medizinalrath Dr. Gerlach: Wie lange dauerte wohl gewöhnlich eine solche Prozedur? — Zeuge: Etwa 2 Minuten. — Geh. Medizinalrath Professor Dr. Finkelnburg: Haben Sie, wenn Sie einem Kranken die Zwangsjacke anlegten, den Aerzten Anzeige erstattet? — Zeuge: Nein. — Sachverständiger: Waren Sie nicht dazu verpflichtet? — Zeuge: Nein. — Sachverständiger: Wurde bei Anwendung der anderen Strafmittel den Aerzten Anzeige erstattet? — Zeuge: Nein. — Präs.: War der Doucheraum geheizt? — Zeuge: Es steht wohl ein Ofen darin, ich glaube aber nicht, daß derselbe geheizt war. — Präs.: Wurden die Kranken mit entblößtem Körper in die Douche geführt? — Zumeist wohl, bisweilen wurde ihnen auch eine Schürze umgehangen. — Sachverständiger Dr. Ripping: In welchem Raum stand der Bottich? — Zeuge: In der Waschküche. — Sachverständiger: Hat die Douche sonst noch einen reellen Zweck? — Zeuge: Daß ich nicht wüßte. — Sachverständiger: Es ist dies also eine vollständig mißbräuchliche Einrichtung? — Der Zeuge schweigt. — Sanitätsrath Dr. Capellmann: Ich bemerke, daß die Douche mit dem von mir erwähnten Tauchbad keineswegs identisch ist. Ich habe von der Douche erst durch die Broschüre Kenntniß erhalten.

Die Verhandlung wird hierauf gegen 1¼ Uhr Mittags auf Dienstag, 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, vertagt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 4. Juni. Reich an Selbstmorden und Unfällen sind die beiden Pfingstfeiertage gewesen. Am ersten Feiertage Vormittags gegen 10 Uhr fand eine Schutzmanns-Patrouille im Thiergarten zwischen der Rousseau-Insel und der Hofjäger-Allee die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mannes, die hoch oben in einem Baume hing. Man holte den Mann herunter. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Bei der Leiche wurden keinerlei Ausweispapiere gefunden. — Um 10 Uhr Abends wurde ein unbekannter Mann von ungefähr 50 Jahren vor dem Hause Schöneberger-Ufer Nr. 5 anscheinend schwer erkrankt angetroffen. Ein Schutzmann brachte ihn mit einer Droschke auf die Sanitätswache in der Steglitzerstraße. Als ihm hier die erste Hilfe zu Theil werden sollte, war er bereits verstorben. An demselben Abend fand man einen Mann Namens Karl Gurke, der aus Kopfverletzungen blutete, vor dem Hause Gartenstr. 13/14 auf. Ein Schutzmann brachte den Verletzten mit dem Wagen einer Unfallstation in ein Krankenhaus. Wie er zu den Verletzungen gekommen ist, war von ihm nicht zu erfahren, da er nicht recht vernehmungsfähig ist. — Arg zugerichtet war ein Mann, der am zweiten Feiertage Vormittags um 10 Uhr aus Kopfwunden sehr stark blutend vor dem Hause Kurfürstenstraße Nr. 88 aufgefunden wurde. Auch an den Armen hatte er verschiedene Verletzungen. Der Verletzte giebt an, ein Tischler Blechschmidt zu sein. Aus den kurzen und wenig klaren Angaben, die er über seinen Zustand machte, geht nur hervor, daß Verwandte ihn so übel zugerichtet haben sollen. Die Verletzungen sind schwer.

Eingestellt ist endlich das Verfahren gegen die Gräfin Perponcher und den Dr. med. Voigt aus Heegermühl. Damit hat eine Angelegenheit ein Ende gefunden, die seit dem Monat Februar d. J. die gerichtlichen Kreise und das Publikum viel beschäftigte. Das ganze Strafverfahren ist auf Betreiben der Schwiegereltern des Dr. Voigt, der Lehrer Wiegandtschen Eheleute in Mühlhausen i. Th. zurückzuführen. Diese zürnten dem Dr. Voigt, weil er seine ihm kaum angetraute Frau schon nach kurzer Zeit wieder verlassen hatte, und sie glaubten in der Frau Emmi Droit gen. Pohl (richtig Gräfin Perponcher) die Person erblicken zu müssen, die den Dr. Voigt seiner Frau abwendig gemacht habe. Die nunmehrige Einstellung des Verfahrens erfolgte auf Beschluß der 4. Strafkammer des Landgerichts I.

Geheimrath Leyden, der heut Abend aus Frankfurt nach Berlin zurückkehrt, begiebt sich morgen nach Batum, wo die verwittwete Kaiserin von Rußland mit ihrem zweiten Sohne zur Zeit sich aufhält. Professor Leyden ist an das Krankenlager des Großfürsten-Thronfolgers, den er bekanntlich bereits bei Gelegenheit seines vorjährigen Aufenthalts in Rußland behandelt hat, berufen worden.

Zehn Erkrankungen an Typhus sind nach der „Post“ in den letzten 14 Tagen in einigen Häusern der Stephanstraße zu Moabit ärztlich festgestellt worden. Die Kranken wurden zum Theil in das städtische Krankenhaus Moabit gebracht. Auch bei den in Moabit garnisonirenden Regimentern sind demselben Blatt zufolge in den letzten Wochen vereinzelte Typhus-Erkrankungen vorgekommen, so daß die Militärverwaltung augenblicklich Ermittlungen über den Ausgangspunkt der Epidemie anstellen läßt. Die Epidemie habe gegenwärtig nur einen geringen Umfang, die Erkrankungen sind mittelschwer, Todesfälle seien noch nicht vorgekommen.

Ein Eisenbahnunfall hat sich in der Nacht zum Sonntag auf der Nordbahn ereignet. Der am Sonnabend Nachts 10 Uhr vom Stettiner Bahnhof nach Stralsund abgelassene, mit Feiertagsreisenden überfüllte Zug stieß vor Oranienburg um ¾11 Uhr mit dem von Stralsund nach Berlin fahrenden Zug zusammen. Da einige Wagen entgleisten und die Fensterscheiben zertrümmert wurden, mußten sämmtliche Fahrgäste aussteigen und warten, bis sie von Ersatzzügen, die durch den Draht bestellt wurden, weiter befördert wurden. Die Reisenden mußten etwa zwei Stunden unter freiem Himmel in Schmutz und Regen zubringen. Ueber Verletzungen von Personen ist nichts bekannt geworden. Der Materialschaden soll bedeutend sein.

Von fünfmaligem Blitzschlag und einer Ueberschwemmung ist am Pfingstsonnabend Zehlendorf betroffen worden. Als ein regelrechter Wolkenbruch ging der Gewitterregen hernieder und setzte binnen Kurzem die ganze Unterführung am Bahnhof unter Wasser. Es dauerte mehrere Stunden, ehe die Wassermassen sich verlaufen hatten. Die Blitzschläge folgten einander mit elementarer Gewalt. Auf dem Dach der Villa „Lindenhof“ in der Teltowerstraße schlug der Blitz in den Schornstein, der zertrümmert wurde, ein zweiter Blitz traf die auf dem Postgebäude befindliche Telephonleitung, und dreimal schlug es im „Schweizerhof“ ein, wo einige große und alte Bäume getroffen wurden. Die Telephonleitung war noch bis zum andern Tage Mittags zum größten Theil unterbrochen.

† **Ein großartiger Schwindel mit gefälschten Briefmarken** ist seit Monaten von Griechenland und der Türkei aus nach Deutschland betrieben worden, wodurch hauptsächlich Berliner Briefmarkensammler und -Händler empfindlich geschädigt worden sind. Es handelt sich, wie der „L. A.“ berichtet, um eine von der englischen Post in Konstantinopel hergestellte Marke, eine gewöhnliche ½-Penny-Marke, die mit dem schwarzen Aufdruck 40 Paras versehen ist. Diese Marke ist außerordenlich selten und wird auf dem Berliner Briefmarken-Markte mit 15 Mark pro Stück gehandelt. In letzter Zeit nun fiel es auf, daß eine große Anzahl dieser sonst so seltenen Marken von Griechenland und der Türkei aus nach Berlin gehandelt wurden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind fast alle diese Marken wiewohl die bedeutendsten Kenner sie für echt erklärten, eine großartig ausgeführte Fälschung, die selbst von englischen Postbeamten nicht erkannt wurde. Die Betrüger, die in Griechenland und in der Türkei Unterhändler haben, sind noch nicht ermittelt worden.

Modebrief.

Von Traute Dockhorn.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 3. Juni.

Habe ich meinen verehrten Leserinnen in früheren Berichten von Stoffen, Farben und ganzen Modellen gesprochen, so möchte ich heute die Aufmerksamkeit auf Einzelheiten der Toilette lenken, in erster Linie einige Schnitt-Veränderungen mittheilen, um dann bei den vielen, neuen Taillen-Ausstattungen und Halsgarnituren stehen zu bleiben.

Was die letzte Rockform betrifft — das Neue wird immer gleich vom Allerneuesten übertrumpft — so macht sich hier ein gewisses Herumtappen nach einem bestimmt ausgesprochenen Stil deutlich bemerkbar. Schroffe Uebergänge gab und giebt es auch in der Kostümkunde nicht, und auch auf diesem Gebiet treten die Vor- und Ueberläufer als interessante Erscheinungen vor unser Auge. Der glatt um die Hüften sich spannende Rock bleibt zwar für eine Weile noch auf der Tagesordnung; das starke Abkeilen der einzelnen Bahnen — eine Nothwendigkeit bei seiner großen, unteren Weite — fängt aber schon an, die Mode von gestern zu bilden. Aus den drei großen Falten, godets genannt, in welche die Rückbahn des Kleiderrockes bisher arrangirt, sind jetzt schon ihrer fünf geworden, ja auch sieben solcher Orgelröhrer verbreitern denselben, und zwar dann in der Art, daß je eine Falte seitlich absteht. Die Vorderbahn des Rockes ist dabei entweder sehr breit oder sehr schmal — nach der Theorie der hundertjährigen Kalender: entweder es bleibt schön oder es regnet! — je nachdem die godets mehr nach hinten oder nach vorn geschoben werden. Bleiben sie seitlich stehen, so bedingt diese Anordnung eine reiche Garnitur des vorderen Rocktheiles, fallen sie nach mehr vorn, so bleibt dieser frei von jeder Verzierung. Um die breite Fläche erstgenannten Schnittes zu unterbrechen, zeigen sich vielfach die extra eingesetzten Devants, welche stets reich mit Stickerei, trou-trou-Stickerei oder anderen Besätzen ausgestattet werden, ausgenommen, sie seien aus Sammet oder schwerem Damast. Der aufmerksame Beobachter entdeckt in diesen jupes ondées die Annäherung an sehr faltige Röcke, wie sie eben der Geschmack Louis XVI., dessen Nahen ich schon vor einiger Zeit verkündete, erfordert, um so mehr, als die oben erwähnte faltenlose Spannung des Rockes nach der Taille zu häufig durch kleine eingereihte Fältchen ersetzt wird; die Stofffülle des Rockabschlusses kann in Folge dessen nicht so stark ausladen, findet vielmehr eine angemessene Vertheilung, die der Figur der Trägerin entschieden zu Gute kommt. Diesen Röcken ein absolut richtiges Sitzen zu verleihen, ist nicht ganz leicht, um so mehr, als von steifenden Einlagen ganz abgesehen wird, übrigens auch wieder ein Schritt zum freieren, zwanglosen Faltenwurf. Höchstens durch Bandspangen innen gestützt, sollen diese godets der Weichheit des verwendeten Stoffes keinen Abbruch thun. Die besprochenen Devants, die ebensowohl in der vorderen Rockmitte, als auch rechts oder links von dieser anzubringen sind, erleichtern ein Modernisiren vorjähriger Kostüme erheblich, schwieriger, jedoch auch nicht unmöglich erweist sich die Umgestaltung der festen Gürteltaillen in Schooßtaillen. Es ist immer und immer wieder zu betonen, daß Blousen sich der größten Beliebtheit erfreuen und auch voraussichtlich ihren schnell eroberten Platz noch lange behaupten werden, wer aber feste, anliegende, vielnähtige Taillen vorzieht, hat mit den Schößen jetzt ernstlich zu rechnen. Die Letzteren sind vorläufig noch kurz, im Rücken sehr faltig und abstehend. — Eine Aermel-Neuheit brachte kürzlich ein französisches Blatt. Der vollständig enge Aermel, dessen Kugel in die Taillen-Achsel ohne das kleinste Fältchen eingreift, war nach unten zu ganz schmal geschnitten, durch kleine Knöpfe geschlossen und am Handgelenk mit einer ca. 8 Ctm. breiten krausangesetzten, herabfallenden Spitze garnirt. Dieser angenehmen Ueberraschung, diesem stolzen Bewußtsein, in Geschmacklosigkeit ferner nicht mit jenen Negerweibern zu wetteifern, die sich trommelartige, mit Pflanzenfasern übersponnene Gestelle gewaltigen Durchmessers — offenbar als Ausgleich ihrer sonst sparsamen Bekleidung an den Oberarm anschnallen, diesem erhebenden Gefühl folgte die Enttäuschung auf dem Fuße und zwar in Gestalt riesiger Ueberknöpf-Aermel „für die Straße“. Diese waren steif gefüttert, bis etwas über die Ellenbogen reichend, und mit schrägem, sehr weiten Schlitz versehen, durch welchen der Arm hindurchschlüpft. Dieser Versuch eine vernünftige Aermelform einzuführen, die 'mal jeden ästhetischen Verständniß Hohn spricht, ist mit einer Zaghaftigkeit ins Werk gesetzt, die man beinahe als Feigheit bezeichnen könnte. Aber: „reg di man nich op“ sagt ein schöner Spruch.

Um nun die Wichtigkeit der mannigfaltigen, einzeln käuflichen, abwechselnd auf den verschiedenen Taillen des Toiletten-Repertars anzubringenden Garnituren ganz zu verstehen, muß wiederum die allmächtige Gewalt der Blouse ins Auge gefaßt werden. Die Form dieses bequemen Kleidungsstückes kann sachgemäß keine allzu varitrende sein. Um nun diesem „Mangel“ abzuhelfen wurden die Extra-Kragen geschaffen. Die Geister, die man rief, die wird man jetzt nicht los — deshalb wird das Auge der bunten Reihe der Formen, Farben und des Materials schier müde. Kleidsam sind die abgepaßten Kragen aus Spachtelspitze ja sehr, elegant sehen sie auch aus, nur ein wenig toujours perdrix wollen sie mir erscheinen. Distinguirter wirken jedenfalls die einfachen Schulterkragen aus weißem Battist mit Säumchen, Zwischensätzen oder schmaler, gelblicher Spitze. Alle die hübschen Facons zu beschreiben, die den Kauflustigen vorgelegt zu werden pflegen, würde weit über den Raum dieser Plauderei hinausreichen und der Blaustift des gestrengen Herrn Chef-Redakteurs müßte in kühnen Zick-Zacklinien auf meinem armen Manuskript Schlittschuh laufen. Deshalb will ich hier nur der besonders charakteristischen Schnitte gedenken, die durch den persönlichen Geschmack jeder Einzelnen wohl kleine Veränderungen erfahren, doch aber sozusagen das Leitmotiv bilden. Da ist zunächst der rund geschnittene, ringsherum gleich lange Kragen, dessen unterer Rand durch einen Spitzen-Volant oder eine auch nach oben in Zacken oder Bogen auslaufende irische Spitze bedeckt wird. Ferner ein Modell, das eine breite, vorn und im Rücken bis in den Gürtel reichende Falte zeigt, an welche sich zwei breite Schulterrevers anschließen, die nach dem Taillenschluß spitz unter der Falte verliefen. Weder Spitze noch Schleifen zierten diese überaus exclusive Form, einzig und allein ein breiter, mehrfach durchsteppter Saum schmückte die Revers. Sehr originell sah eine Art Pelerine aus, die vorn und im Rücken je zwei ziemlich tief gespaltene Zacken aufwies, während eine, viel länger als diese geschnittene, bis beinahe an den Ellbogen reichte, hier auf dem oberen Aermeltheil befestigt war und diesen somit vollständig herabdrückte. Alle Kragenformen haben aber eins gemein: den glatten Stehkragen, der wohl mit zierlichen Fältchen oder Spitzen verschönt werden, niemals aber seinen Charakter als Leinen- d. h. Waschkragen verleugnen darf. Ich gehe damit auf die Halsgarnituren über, denen ebenso wie bisher große Bedeutung beigelegt wird. Der großen Halsrüschen fängt man an überdrüssig zu werden. Natürlich schwenkt man nun ganz nach der extremen Seite ab: möglichste Knappheit und Schlankheit des Halses ist plötzlich Gesetz. Von den steifleinenen Umschlag-Stehkragen mit den dazu passenden Manschetten habe ich schon im Herbst gesprochen, neuer scheinen die Umlegekragen aus Battist oder Mull, auch Organdy in allen Farben. Wer auf die großen, seitlich abstehenden Halsschleifen nicht verzichten will, versteht sich wenigstens dazu vorn zwei umgeschlagene Kragen-Zipfel sehen zu lassen, die den Bäffchen der Geistlichen-Robe ganz respektswidrig ähnlich sind. Battist und Organdy bilden auch vielfach die Garnituren der sehr breitkrempigen Hoch-Sommerhüte, die namentlich in Bädern und Sommerfrischen zur Schau getragen werden.

Lokales.

Posen, 5. Juni.

v. **Die serbische Tamburitza-Kapelle** „Orient“ (drei Damen und drei Herren) wird von heute ab auf dem Ausstellungsplatze konzertiren und zwar unter den Bäumen zwischen Blockhaus und Wiener Café. Die serbischen Musiker kommen von Hamburg, wo sie seit mehreren Wochen auftraten und außerordentlichen Beifall fanden.

* **Personalien.** Die Regierungsassessoren Dalmer zu Posen und Meyer zu Bromberg sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

n. **Ueberfahren** wurde gestern Mittag von einem Jersitzer Sandwagen der Knabe Stanislaus Urbanski, kam jedoch glücklicher Weise mit einigen leichten Hautabschürfungen davon.

n. **Mit der Kanalisirung** der Bergstraße ist gestern am Petriplatz begonnen worden.

Hk. **Berliner Wollmarkt.** Die Beförderung der für den diesjährigen in der Zeit vom 19. bis 21. Juni auf dem Lagerhof bei Gesundbrunnen stattfindenden Wollmarkt eingehenden Wollsendungen wird nach und von der Station Lagerhof bei Gesundbrunnen mittelst der Ringbahn und des Gleisanschlusses der Terrain-Gesellschaft Lagerhof unter folgenden Bedingungen erfolgen:

1. Die auf den in Berlin mündenden Eisenbahnen eingehenden Wollsendungen werden über die Ringbahn nach dem Lagerhof an die Terrain-Gesellschaft Lagerhof befördert, falls die Frachtbriefe deren Adresse tragen. Haben die ursprünglichen Frachtbriefe der ankommenden Wollsendungen eine andere Adresse, so bleibt es dem Adressaten überlassen, nach Verständigung mit der Terrain-Gesellschaft Lagerhof, die Weiterbeförderung und Aushändigung der Sendungen an diese bei der Güterabfertigungsstelle Berlin, an welche zunächst die Fracht bis Berlin zu zahlen ist, zu beantragen, und werden die Sendungen alsdann in der gewünschten Weise über die Ringbahn befördert werden.
2. Die auf dem Lagerhofe zur Anlieferung kommenden Wollsendungen werden auf dem Schienenwege den betreffenden Anschlußbahnen zugeführt, wenn sie von der Terrain-Gesellschaft Lagerhof als Versenderin aufgeliefert werden.
3. Für die Beförderung der Wollsendungen nach und von dem Lagerhofe kommen die tarifmäßigen Gebühren zur Erhebung. Die Abfertigung erfolgt durch die auf dem Lagerhofe eingerichtete Güterabfertigungsstelle.

Aus der Provinz Posen.

X. **Wreschen**, 4. Juni. [Unfall auf dem Schießstand.] Auf dem Schießplatze der hiesigen Schützengilde ereignete sich gestern ein Unfall. Der 17jährige Arbeiter Kieltschek, der sich in der Bude des Scheibenanzeigers befand, überhörte das Läuten und ging vor die Scheibe. In demselben Augenblicke traf ihn eine Kugel in den Unterarm. Der anwesende Heilgehülfe Scholtz legte ihm den ersten Verband an. Die Verwundung ist glücklicherweise nur eine leichte.

Schneidemühl, 4. Juni. [Verkauf.] Das dem Zimmermeister Mahnkopf hierselbst gehörige, an der Bromberger Chaussee Nr. 6 belegene Hausgrundstück ist für den Preis von 24000 Mark in den Besitz des Gastwirths Wehrand aus Schwetz übergegangen.

X. **Usch**, 4. Juni. [Pfingstschießen.] Bei dem diesjährigen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde, welches gestern und heute stattfand, errang wiederum wie im vorigen Jahre der Briefträger Lück die Würde eines Schützenkönigs; erster Ritter wurde der Ackerbürger F. Sawinski. Der übliche Kaiserschuß wurde dem Kämmerer Korsukewitz übertragen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W.B. **Görlitz**, 4. Juni. [Die Hauptversammlung der „Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz“], sowie der „Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde der Niederlausitz“ wurde heute Vormittag 10 Uhr hier eröffnet. Derselben wohnten Professor Dr. Virchow, Professor Dr. Ascherson-Berlin, der Brasilienforscher Dr. von den Steinen-Berlin, Professor Dr. Pick-Prag und andere hervorragende Vertreter der Wissenschaft bei. Vorträge anthropologischen Inhalts hielten Professor Dr. Jentsch-Guben, Professor Dr. Pick-Prag u. A.

* **Hohenfriedeberg**, 4. Juni. [Der 150jährige Gedenktag der Schlacht von Hohenfriedeberg] wird heute hierselbst festlich begangen. Es ist ein großer Festplatz arrangirt und die Stadt schön geschmückt. Die Zahl der angemeldeten Krieger erreicht 1500. Der Festzug bewegt sich nach einer Festfeier auf dem Ring nach der Siegeshöhe. Durch den Fest-Ausschuß sind 1500 Festschriften ausgegeben worden.

* **Thorn**, 4. Juni. [Eine Granate.] Durch leichtsinniges Umgehen mit einem auf dem Artillerieschießplatz gefundenen nicht entladenen Geschoß hat sich am ersten Feiertag Abends 6 Uhr in Podgorz wiederum ein Unglück ereignet. Der Einwohner Thober hatte der „Th. Ostd. Ztg.“ zufolge bei einem Spaziergange einen sogenannten Blindgänger gefunden, nahm das Geschoß mit nach Hause, jedenfalls in der Meinung, daß es bereits entladen sei, und bearbeitete es in Gegenwart seines Kindes mit Hammerschlägen, wobei die Ladung explodirte und den Th. sehr schwer am Kopf und an den Knien, das Kind leichter verletzte; beide Verunglückten mußten sofort in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden.

Telegraphische Nachrichten.

Pasewalk, 4. Juni. Der Kaiser verlieh dem hiesigen Regiment ein Brustschild mit dem Namenszeichen Friedrichs II. Bei dem Diner im Kasino gedachte die Kaiserin dieser Auszeichnung, dankte als Regimentschef für dieselbe und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Letzterer hob in einem Trinkspruche die Verdienste des Kaisers Friedrich hervor und brachte ein Hoch auf die Kaiserin aus. Um 5 Uhr wohnte das Kaiserpaar der Darstellung mehrerer Reiterbilder in der Kaserne bei.

Kassel, 4. Juni. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist hier heute Nachmittag eingetroffen und wurde vom Vorstande der hiesigen Kolonialgesellschaft auf dem Bahnhofe begrüßt.

Darmstadt, 4. Juni. Unter dem Vorsitz des Gewerbeschuldirektors Cathiau aus Karlsruhe und in Anwesenheit des Staatsministers Finger wurde gestern die 7. Wanderversammlung des Verbandes Deutscher Gewerbeschulmänner eröffnet. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit fand die Besichtigung der Schülerarbeiten-Ausstellung statt, später ein Festessen.

Dresden, 4. Juni. Prinz Georg von Sachsen reist morgen Vormittag nach Kosel, Ratibor und Leobschütz ab, um als Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion den dort am 6., 7. und 8. Juni stattfindenden Truppenbesichtigungen beizuwohnen.

Leipzig, 4. Juni. Eine von 1200 Maurern besuchte Versammlung beschloß heute Nachmittag, dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge, das Anerbieten der Meister, einen Stundenlohn von 40 Pfennigen zu bewilligen, abzulehnen, und auf dem Lohnsatze von 45 Pfennigen pro Stunde zu bestehen. Diejenigen Maurer, denen dieser Lohnsatz bereits bewilligt worden ist, sollen zur Zahlung eines täglichen Beitrages von 50 Pfennigen an die Streik-Kasse aufgefordert werden.

Wien, 4. Juni. Die „Polit. Korr.“ meldet aus Belgrad: Die Königin Natalie dürfte Anfang Juli Belgrad verlassen und nach Biarritz zurückkehren. Ein Besuch der Königin in Nisch ist nicht beabsichtigt.

Graz, 4. Juni. Bei Judendorf stieß ein gemischter Eisenbahnzug auf einen Güterzug. Die Maschine des letzteren wurde vollständig zertrümmert. Zwei Wagen des gemischten Zuges wurden über Maschine und Tender des Güterzuges geschleudert und ebenfalls zertrümmert. Von den 300 Passagieren wurde Niemand verletzt; auch Maschinenführer und Heizer blieben unversehrt.

Triest, 4. Juni. In dem Kloster Bankow der Benediktiner brach am Sonntag Feuer aus, welches das Kloster vollständig einäscherte. 21 Nonnen konnten gerettet werden, während zwei verbrannten.

Magenta, 4. Juni. Heute fand auf dem Schlachtfelde von Magenta die feierliche Enthüllung des Denkmals für Mac Mahon statt, welcher außer den offiziellen Vertretern der Behörden eine französische Offiziersabordnung unter Führung des Generals Vaulgrenaut beiwohnte. Zu der französischen Abordnung gehörte auch der Sohn Mac Mahons.

Rimini, 4. Juni. Der Zustand des in der vergangenen Nacht schwer verwundeten Deputirten Luigi Ferrari ist fast hoffnungslos. In der Stadt herrscht große Bestürzung und Erbitterung über das Attentat. Die Munizipalität hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem das Attentat gebrandmarkt wird. Die Bürgerschaft hat eine Adresse an Ferrari unterzeichnet. Man nimmt an, daß das Verbrechen politischen, wahrscheinlich anarchistischen Charakters sei.

Paris, 4. Juni. In der Vormittagssitzung des internationalen Kongresses der Grubenarbeiter unter dem Vorsitz Pickards beantragte Defuisseaux, der Kongreß solle zuerst über die Regulirung der Produktion verhandeln. Die nächste Sitzung wird dieser Frage gewidmet werden. Der Kongreß nahm sodann einen Antrag an des Inhalts: es solle eine internationale Verständigung unter den Grubenarbeitern getroffen werden, um die Ueberproduktion zu verhindern. In der Nachmittagssitzung forderten Lamendin, Cadot und Defuisseaux ein internationales Abkommen über die Beschränkung der Produktion in den einzelnen Ländern auf die Bedürfnisse dieser Länder. Der deutsche Delegirte Möller sprach sich gegen ein solches Abkommen aus und verlangte die Einsetzung einer besonderen Kommission, welche die Erörterung dieser Frage für den nächsten Kongreß vorbereiten solle. Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden.

Paris, 4. Juni. Das französische Kanonenboot „Etoile“, welches sich zur Zeit im Rothen Meer aufhält, hat Befehl erhalten, nach Djeddah zu gehen.

Bern, 4. Juni. Der Bundesrath bestätigte den Kommandeur Massa-Mailand, v. Schlierholz, königl. württ. Baudirektor in Stuttgart, und Ständerath Simen-Bellinzona als Mitglieder des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn.

Bern, 4. Juni. Die Sommer-Session der Bundes-Versammlung ist heute eröffnet worden. Der Nationalrath wählte zum Präsidenten für 1895/96 Bachmann-Thurgau (liberal), zum Vizepräsidenten Stockmar-Bern (radikal); der Ständerath wählte zum Präsidenten Jordan Martin-Waadt (radikal), zum Vizepräsidenten Hohl-Appenzell (radikal).

Shanghai, 4. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Litschingfang und Foster sind heute von Formosa hierher zurückgekehrt. Foster theilte mit, daß die formelle Uebergabe der Insel und des Staatseigenthums auf derselben am 2. Juni in Kelung vollzogen wurde, indem die betreffenden Dokumente mit dem von Japan zum Gouverneur von Formosa ernannten Admiral Kabayama ausgetauscht wurden. Foster wird voraussichtlich mit dem nächsten Dampfer nach den Vereinigten Staaten zurückkehren.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 5. Juni, Vormittags.

Die „Deutsche Warte“ meldet: Der Gesammtausschuß des Bundes der Landwirthe wird am 9. Juni von Bismarck empfangen werden.

Entgegen der Meldung des „Vorwärts“, behauptet die „Kreuz-Zeitung“, ihr Chefredakteur Frhr. v. Hammerstein werde seine Klage gegen den Redakteur und Verleger der „Kleinen Pr.“ in Frankfurt nicht zurückziehen, es sei denn, daß diese öffentlich ihr Unrecht erklärten.

Der „Lokal-Anz.“ meldet die Einlegung der Berufung im Prozeß Friedmann sowohl vom Staatsanwalt wie von Seiten des Verurtheilten kurz vor Ablauf der gesetzlichen Frist. Das „Kl. Journal“ behauptet dagegen, daß eine Berufung nicht eingelegt sei.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus London: Im Osten von London ist ein Arbeiter unter allen Anzeichen der asiatischen Cholera gestorben.

Wien, 5. Juni. Dem „Neuen Wiener Tagebl.“ zufolge wird die Verwaltung der „Kapitalien-Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Austria“ in ihrer Generalversammlung am 9. Juni eröffnen, daß die Prämien-Reserven den Fehlbetrag von einer Million Gulden aufweisen und wird beantragen, die Versicherungs-Beträge um 20 Prozent zu vermindern. Die Clientel der „Austria“ besteht ausschließlich aus kleinen Leuten.

Petersburg, 5. Juni. Das zur Theilnahme an den Kieler Festlichkeiten bestimmte russische Geschwader wird vom Kontre-Admiral Skridlow befehligt werden; der Großfürst Alexis gehe nicht als General-Admiral, sondern als Vertreter des Zaren nach Kiel.

Paris, 5. Juni. In einem Interview bei einem hervorragenden Mitglied des Lehrkörpers der Sarbonne, das auch korrespondirendes Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ist, erklärte dieses, daß auf seinen Antrag der Orden „pour le mérite“ Pasteur angeboten sei, und zwar offiziell. Die entgegengesetzte Meldung Berliner Blätter sei falsch.

Paris, 5. Juni. In den gestrigen Verhandlungen des internationalen Bergarbeiterkongresses wurde eine Resolution angenommen, welche der Ueberproduktion an Kohlen die Schuld an dem Elend der Bergarbeiter giebt.

Bordeaux, 5. Juni. Eine große Menge begrüßte den Präsidenten Faure bei seiner Ankunft. Der englische Konsul stellte auf der Präfektur das Konsulat-Korps vor. Faure sagte: Die Konsulen könnten viel beitragen nicht nur zur Entwickelung der Handelsbeziehungen, sondern auch zur Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen, welche Frankreich mit anderen Ländern verknüpfen. Bei einem von der Stadt gegebenen Gastmahl hielt der Präsident eine Rede, in welcher er sagte: Frankreich wisse, daß geistige Arbeit und freie aufgeklärte Grundsätze ihm allein ernste, dauernde Reformen verschaffen können. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Brest, 5. Juni. Die österreichischen Offiziere werden morgen dem Leichenbegängniß des Admirals Fleuridis beiwohnen.

Madrid, 5. Juni. Der Mörder des Generalgouverneurs Rivera wird morgen erschossen werden.

Brüssel, 5. Juni. Die Kammer genehmigte einen Antrag auf Vertagung des Steuergesetzentwurfs, obgleich für Donnerstag 41 Redner zu dem Gesetz angemeldet waren.

London, 5. Juni. Wie das Bankhaus Rothschild bestätigt, ist der Emissionskurs der neuen $4\frac{1}{2}$ prozentigen chilenischen Anleihe auf $93\frac{1}{2}$ festgesetzt.

London, 5. Juni. Bei Wilde soll Wahnsinn ausgebrochen sein, der sich auch in Tobsuchtsanfällen äußert. Die ersten Spuren dazu sollen sich schon gezeigt haben, als ihm der Barbier die Haare nach Sträflingsart schnitt und ihm die Gefängnißkleider angelegt wurden; das Uebrige habe dann die schwere Arbeit und die Kost gethan. Eine Bestätigung der Nachricht steht noch aus, da die Gefängnißbehörden jede Auskunft verweigern. Der Vertheidiger Wildes will übrigens die Revision des Verfahrens wegen eines Formfehlers beantragen.

Stockholm, 5. Juni. Oberingenieur André erachtet für seine Nordpolexpedition mittels Luftballons 130000 Kronen für erforderlich. Die Aufbringung dieser Summe ist gesichert.

Konstantinopel, 5. Juni. Das Haus des Notablen Timitri Zannato ist niedergebrannt, dessen Frau und 5 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Bukarest, 5. Juni. Nachdem in der gestrigen Sitzung der „Kulturliga“ der Wiener Antisemit Dr. Lueger zum Ehrenmitglied ernannt worden ist, erfolgte ein Massenaustritt von Anhängern der Regierung.

Athen, 5. Juni. Die Räuberbande Tsakonrairot ist nach achtstündigem Kampfe gefangen genommen worden. Zwei Polizei-Agenten wurden getödtet, zwei verwundet, ebenso wurden zwei Räuber verwundet.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 4. Juni. **[Zur Börse.]** Die erste Börse nach den Feiertagen war wieder durchweg fest, wenigstens während des offiziellen Verkehrs; dann allerdings bewirkten größere Realisirungen auf dem Rentenmarkt eine generelle Abschwächung. Die Festigkeit der Tendenz muß, wie wir dies schon bemerkten, im Besonderen auf das Anlagebedürfniß des Privatpublikums zurückgeführt werden, und wiederum haben wir heute in dieser Beziehung die $\frac{1}{4}$ prozentige Steigerung der 3 prozentigen deutschen Staatsfonds und den kapitalistischen Begehr auf allen Gebieten des Kassa-Industriemarktes zu betonen. Die Konversion $3\frac{1}{2}$ proz. landschaftlicher Pfandbriefe in 3 prozentige drängt wieder einen erheblichen Theil dieser Besitzer auf die Anlage in industriellen Werthen hin und Meinungskäufe in Folge der besseren Nachrichten aus den Industrien selbst vervollständigen solche Impulse. Rückwirkend von diesem Gebiet empfangen alle übrigen stetige weitere Anregungen und daher sind auch heute in den letzthin bevorzugten Werthen meist höhere Kurse gemacht worden. Nur die nach Paris gravitirenden Werthe bekundeten, von dort beeinflußt, von Beginn an Schwäche; im Uebrigen war der Markt bis zur Nachbörse fest, dann abgeschwächt. Von Bankaktien lagen speziell Kredit-Aktien, Deutsche Bank und Nationalbank-Aktien fest, während die übrigen das letzte Niveau hielten. Von deutschen Bahnaktien stiegen Marienburger ca. 2 Proz., Ostpreußen etwa $\frac{1}{2}$ Proz., Lübeck-Büchener waren matt, auch Mainzer schwächer. Oesterreichische Bahnaktien haben sich wenig verändert, Franzosen gebessert. Auch Schweizer Bahnen blieben höher gefragt, desgleichen Meridional und Canada Pacific, sowie Warschau-Wiener. Am Montanmarkt war die Haltung erst allgemein fest; später drückten Gewinnrealisirungen und Contremine-Abgaben mit Gerüchten von einem ungünstigen Quartalsabschluß der Laurahütte. Fremde Fonds ziemlich behauptet. Dynamit höher. Am Kassamarkt waren höher: 3proz. Reichsanleihe, Berliner Bank, Berliner Makler-Verein, Breslauer Diskonto-Bank, Mitteldeutsche Kredit-Bank, Deutsche Bank, Deutscher Bankverein, Nationalbank für Deutschland, Eutin-Lübeck-Eisenbahn. Niedriger notirten: 4proz. Reichsanleihe, $3\frac{1}{2}$ proz. Reichsanleihe, $3\frac{1}{2}$ proz. Konsols, Krefelder Eisenbahn, Niederwaldbahn, Saalbahn-Aktien Asphalt Jeserich, Deutsche Gasglühlicht, Berliner Dampfmühlen. Griechische Werthe fest. Privatdiskont $1\frac{5}{8}$ Proz. (N. 8.)

Breslau, 4. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,85, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 101,75, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 151,25, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 119,25, Breslauer Wechslerbank 106,50, Kreditaktien 251,25, Schles. Bankverein 126,50, Donnersmarkhütte 140,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 154,00, Oberschles. Eisenbahn 87,40, Oberschles. Portland-Zement —,—, Schles. Cement 160,00, Oppeln. Cement 118,50, Kramsta 139,75, Schles. Zinkaktien 207,50, Laurahütte 140,75, Verein. Oelfabr. 87,25, Oesterreich. Banknoten 168,40, Russ. Banknoten 220,55, Giesel. Cement 101,25, 4proz. Ungarische Kronenanleihe —,—, Breslauer elektrische Straßenbahn 197,25, Caro Hegenscheldt Aktien 90,30, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 141,00.

London, 4. Juni. (Schlußkurse.) Träge.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $106\frac{9}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,— Italien. 5proz. Rente $88\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103, konv. Türken $25\frac{5}{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente $102\frac{1}{2}$, 4proz. ungar. Goldrente $102\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $71\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $101\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $87\frac{1}{2}$, Ottomanbank $18\frac{7}{8}$, Canada Pacific $54\frac{3}{4}$, De Beers neue $20\frac{3}{4}$, Rio Tinto $16\frac{5}{8}$, 4proz. Rupees $58\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg. A. 74, 5proz. arg. ld Goanleihe

67¾, 4½proz. äuß. do. 46, 3proz. Reichsanl. 97 1/8, Griech. 81. Anleihe 35¼, do. 87er Monopol-Anl. 88¼, 4proz Griechen 1889er 29, Bras. 89er Anl. 74½, 5proz. Western de Min. 10½. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 82, Platzdiskonto ¾, Silber 30 9/16. Anatolier 94.

Rio de Janeiro, 3. Juni. Wechsel auf London 9 3/16.

Buenos-Ayres, 3. Juni. Goldagio 247.

Königsberg, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen träge, Roggen ruhig, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 130. — Gerste unverändert. — Hafer matt, do. loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 118. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 108,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 38¼, per Frühjahr 38¼. — Wetter: Prachtvoll.

Danzig, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko matter. Umsatz 250 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 154—157, do. inländ. hellbunt 152,00, do. Transit hochbunt und weiß 123,00, do. hellbunt 119, do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 156,50, do. Transit per Sept.-Okt. 121,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 155,00. — Roggen loko matter, do. inländischer 130,00, do. russischer und polnischer zum Transit 93,00, do Termin per Sept.-Okt. 135,00, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 100, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 129. — Gerste große (660—700 Gramm) 113,00. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 98,00. — Hafer inländ. 116—118. — Erbsen inländ. 110. — Spiritus loko kontingentirt 57,00, nicht kontingentirt 37 50. — Wetter: Schön.

Bremen, 4. Juni. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,00 Br.

Baumwolle. Still. Uppland middl. loko 36 Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 35¾ Pf., Armour shield 35¼ Pf., Cudahy 36 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Hamburg, 4. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 76½, per September 76, per Dezbr. 74¼, per März 73¼. Schleppend.

Petersburg, 4. Juni. Produktenmarkt. Talg loko 51,00, per August —,—. Weizen loko 9,00. Roggen loko 6,00. Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 12,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 4. Juni Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 19,70, per Juli 19 95, per Juli-August 20,05, per September-Dezember 20 90. — Roggen ruhig, per Juni 11,25, per September-Dezbr. 12,40. — Mehl matt, per Juni 45,05, per per Juli 45 10, Juli-August 45 25, per September-Dezember 45,75. — Rüböl ruhig, per Juni 49,00, per Juli 49 00, per Juli-August 48,75, per September-Dezember 49 25. — Spiritus ruhig, per Juni 31,75, per Juli 32,00, per Juli-August 32,00, per September-Dezember 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 4. Juni (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 28,00 a 28,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 29 12½, per Juli 29,25, per Juli-August 29,50, p. Okt.-Januar 30,12½.

Havre, 4. Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 17 000 Sack, Santos 4000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 4 Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 96,00, per September 95,00, per Dezember 92,50. Schleppend.

Amsterdam, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 170. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine flau, per Juli —, per Oktober 122. Rüböl loko 23¾, per Herbst 23.

Amsterdam, 4 Juni Java-Kaffee good ordinary 53

Amsterdam, 4. Juni. Bancazinn 39¾.

Antwerpen, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste ruhig.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 20½, Verkäufer, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per Juni 85½, Margarine ruhig.

London, 4. Juni An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 4. Juni Chili-Kupfer 43 7/16, per 3 Monat 43 7/8.

Hull, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen sehr ruhig, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 6 d.

Glasgow, 4. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7282 Tons gegen 6899 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 4. Juni. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3 19/32, do. low middling 3 25/32, Amerikaner middling 3 27/32, do. good middling 4, do. middling fair 4 7/16, Pernam fair 3 15/16, do. good fair 4¼, Ceara fair 3 15/16, do. good fair 4 3/16, Egyptian brown fair 6 15/16, do. do. good fair 6¼, do. do. good 6 5/8, Peru rough fair —, do. do. good fair 5½, do. do. good 5 5/8, do. do. fine 6¼, do. moder. rough fair 4¼, do. do. good fair 4 5/8, good 5 1/16, do. smooth fair 3 7/8, do. do. good fair 4. M. G. Broach good 3¼, do. fine 3 5/8, Dhollerah good 3 1/16, do. fully good 3 3/16, fine 3 5/8, Oomra good 3 1/16, do. fully good 3 3/16, do. fine 3 3/8, Scinde good fair 2½, do. good 2¾, Bengal fully good 2 15/16, do. fine 3 3/16.

Liverpool, 4. Juni. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 13/16 Käuferpreis, Juli-August 3 53/64 do., August-September 3 27/32 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 55/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 55/64 do., November-Dezember 3 7/8 do., Dezember-Januar 3 57/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 29/32 d. do.

Liverpool, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Mehl stetig. Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 3. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7¼, do. in New-Orleans 7. — Petroleum Standard white in New-York 7.75, do. in Philadelphia 7.70, do. robes 8,50, do. Pipeline certifik., per Juli 151 nom. Schmalz Western steam 6,75, do. Rohe & Brothers 7 10 — Mais Tendenz: stetig, per Juni —, per Juli 56¾, per September 57 7/8. — Weizen stetig, — Rother Winterweizen 80 7/8, do. Weizen per Juni 80½, do. Weizen per Juli 8 ½, do Weizen p. Sept. 82 3/8, do. Weizen per Dez. 83 7/8. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 7/8, do Rio Nr. 7 per Juli 14,75, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14.90. — Mehl, Spring clears 3,05 — Zucker 2 15/16 — Kupfer 10,75.

Newyork, 3. Juni. Visible Supply an Weizen 52 229 000 Bushels, do. an Mais 10 762 000 Bushels.

Chicago, 3. Juni Weizen Tendenz: stetig, per Juni 77 5/8, per Juli 78 5/8. — Mais Tendenz: stetig, per Juni 51¼ — Speck short clear nom. Pork per Juni 12,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 5. Juni Wetter: Bewölkt.

Newyork, 4. Juni. Weizen per Juni 79 1/8, per Juli 80 1/8

Berliner Produktenmarkt vom 4. Juni.

* **Berlin,** 4. Juni. Die für die Saaten günstige Witterung übte heute auf die Getreidepreise eine abschwächende Wirkung aus. Weizen notirte für nahe Sichten ca. ½ M. billiger, wogegen September fast behauptet blieb. Von südrussischen und Laplata-Abladungen sind reichliche Offerten am Markt. Roggen notirte bei ziemlich regem Geschäft ebenfalls ca. ½ M. billiger. Die ziemlich starken Ankündigungen drückten. Von Südrußland sind Abladungen per Juli-August zu 100 M. cif Hamburg angeboten. Hafer fast ohne Umsatz, per September ¾ M. billiger. Mais still und nominell unverändert. Nahe Sichten behauptet. Roggenmehl bei einigem Geschäft etwas billiger. Rüböl still. Spiritus war bei stillem Geschäft wenig verändert. Nach Schluß des offiziellen Verkehrs zeigte der Getreidemarkt eine weitere leichte Abschwächung.

Weizen und Roggen gaben nach festem Anfang ca. 1 M nach. Gek.: Weizen 50 To., Roggen 950 To.

Hafer schwächer. Gek.: 50 To.

Roggenmehl etwas niedriger.

Rüböl ruhig. Gek.: 200 Ctr.

Spiritus Anfangs auf Deckungen fest, schließt matter. Gek.: 10 000 Ltr.

Weizen loko 150—163 M nach Qualität gefordert, Juni 156,50—156,75—155,50 M. bez., Juli 157,75—158 156,75 M. bez., September 159 50—160 158,75—159 M. bez.

Roggen loko 131—137 M. nach Qualität gefordert, Juni 135—134.25 M. bez., Juli 137,25—136 M. bez., September 140,25 bis 140,75—1.9,25 M. bezahlt, Oktober 141,25—141 50—141,25 M. bez.

Mais loko 124—130 Mark nach Qualität gefordert, Juni 121,50 M. nom., Sept. 119 50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 128—135 Mark, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 128—136 M., do. schlesischer 128 138 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—143 M, russischer 125 bis 130 M. ab Bahn bez., Juni 127,50—127,25 M. bez, Juli 128,25 M. bez, September 126,50—126,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 16—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150 185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22 75—21.00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 19 00—17,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 19,75 bis 18,75 M. bez., Juni 19,35—19,25 M. bez., Juli 19,50—19,40 M. bez. August 19,60—19,50 M. bez., September 19,75—19,80—19,70 M. bez., Oktober 19,85—19,90 19,80 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,5 Mark bez., Juni 46,3 M. bez., Oktober 46,4—46,3 M. bez., November 46,5 M. bez., Dezember 46,6 M. bez.

Petroleum loko 22 3 M. bez., Septbr. 22,5 M. bez., Okt. 22,7 M. bez., Novbr. 22,9 M. bez., Dezbr. 23,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß —, unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 39,1 M. bez., Juni 42,8—42 9—42,8 M. bez., Juli 43,1 bis 43,2—43,1 M. bez. August 43,4—43,5 43,4 M. bez., September 43,8—43,9—43,7 M. bez., Oktober 43,5—43 4 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17,40 M. bez

Kartoffelstärke, trockene, Juni 17,40 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 156,25 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 134,75 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 122 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 127,50 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 46,3 M. per Ctr., für Spiritus auf 42,80 M. per 30 000 Ltr. Proz. (M. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 4. Juni

Amsterdam	2½	8 T.	168,80 bz
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2	8 T.	81,10 B.
Wien	4	8 T.	168,45 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,40 bz
Petersburg	4½	3 M.	217,60 bz
Warschau	4½	8 T.	219,60 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 G
20 Francs-Stück	16,24 bz G
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	
Oestr. Noten 100 fl.	168,60 bz
Russ. Noten 100 R.	220,40 bz
Russ. Not. ult. Juli	220,50 bz
do. do. do. Aug.	220,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bzG.
do. do.	3½	105,00 G.
do. do.	3	99,00 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,60 G.
do. do.	3½	104,90 G
do. do.	3	99,.0 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,00 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,00 bz
Ostpr. Prov Anl	3½	102,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,10 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,10 bzG
Pfandbriefe: Berliner	5	123,60 G.
do.	4½	117,50 G.
do.	3½	104,30 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	102,75 bz
Kur.u.Neu-mrk. neue	3½	102,50 bzG.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,30 bz
Pommer.	3½	101,60 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G
do.	3½	101 00 bzG.
Schls. ldschl Lt.A	3½	101,00 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,50 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,50 bz
do. neul. II.	3½	101,50 bz
Renten: Pommer.	4	105,40 G.
Posensch.	4	105,50 bz
Posensch.	3½	101,90 bz
Preuss.	4	105,30 G.
Schles.	4	105,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,40 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,00 bzG.
do. do. 1886	3	97,70 B.
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	101,00 G.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,80 bzG

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,30 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,00 bzG.
Brnsch. 20T.L.	—	109,30 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	
Ham. 50T.-L.	3	147,60 G.
Lüb. 50T.-L.	3½	136,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,40 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	129,80 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,00 bz
do. 1866 Pr.	5	153,25 bz
Türkenloose	—	153,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,10 bz
Venet. Loose	—	25,75 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,00 B.
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	34,90 bz
Chines. Anl.	5½	107,40 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	39,00 B.
do. cons. Gold	4	31,00 bzG
do. Monop-Anl.	4	43,50 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	36,60 bzG.
Italien. Rente	4	88,90 bz
do. amort.-Rt.	4	84 60 G.
Mexikan. Anl.	6	88,75 bz
do. neue 90er Anleihe	6	89,00 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	74,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	100,50 G
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,75 bzB.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	
Poln. Pfandbr.	4½	69 10 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,50 bz
Port. A88—89	4½	37,30 bz
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,00 B.
do. II. III. VI.	4	86,30 bzG.
Rum. Staats-A.	4	88,90 bz
do. Rente 90	4	89,20 bz
do. do. fund	5	103,25 G.
do. do. amort.	5	100,00 B.
do. do. 92	5	100,00 B.
Rss. cs. 1880A.	4	102,40 bzB.
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,90 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,30 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue	4½	103,10 bzG.
Schwedische	3½	100,50 B.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,20 B.
do. Rente 84	5	71,25 bzG.
do. neue 85	5	71,40 bzG.
Span. Schuld.	4	72,75 bzG.
TürkA. 1865C.	1	
do. do. D.	1	25,70 bzB.
do. Administr.	5	100,40 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103.40 bz
do. Kronen-R.	4	98,10 bzG.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 50 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	84,10 bz
Altdamm-Colb	4⅘	120,50 G.
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,25 bz
Crefelder	1¼	106,75 bz
Crefld-Uerdng	5	162,25 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	139,40 bz
Eutin. Lübeck	1½	65,00 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	98,00 bzG.
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	9 3/8	
Lübeck-Büch	6	152,75 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	90,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	½	100,50 bz
Saalbahn	0	52,80 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,25 bz
Werrabahn	1,15	73,50 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	281,50
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,60 bzB.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6¾	161,25 bzG.
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	¾	49,40 bz
Reichenb.-P	3,181	
Südöstr. (Lb.)	⅘	46.60 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	73,70 bz
Mosco-Brest	3	68,25 B.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	280,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	53,80 bz
Gotthardbahn	7	186,50 B.
Ital. Mittelm.	5⅖	93,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	126 50 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	31,50 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	86,50 bz
Schweiz. Centr	5	142,00 bz
do. Nordost	5,6	141,90 B
do. Unionb.	3½	98,60 bzG.
Westsicilian.	3	65,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	67,50 bz
Dortm.-Gron.	4¾	138,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	121,60 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4⅓	119,50 bzG.
Saalbahn	4⅞	118.80 G.
Weimar-Gera	4	102 40 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,10 bzG
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,90 bz
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	103,90 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	99,20 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,30 bzG
KronpRudolfb.	4	99,50 bzG.
do. Salzkammg	4	103,70 G
LmbCzern. stfr	4	99,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,40 G.
do. Staats-I. II.	5	118 90 G.
do. Gold-Prio.	4	105,00 bzG
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	111,25 G.
do. NdwB. G-Pr	5	116,75 B.
do. Lt.B. Elbth.	5	111,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,20 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,50 B.
do. Obligation.	5	111,50 bzG.
do. Gold-Prior.	4	103,10 bz
Ung Eis-B.G-A.	4½	106,25 G.
do. do. S.-A.	4½	103,60 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,10 B.
Kozl.-Wor. g.	4	101.30 G.
do. 1889	4	101,30 bzG.
Ku.-CharAs(O)	4	
do. (Ob) 1889	4	101,25 bzG.
Kur-Kiew conv	4	102,50 bzG.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103,25 bz
Orel-Griasy c.	4	101 25 bzG
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,60 bz
Rjaschk-Mor. g	5	99,75 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,25 bzG
Südwestb. gar.	4	103,30 G.
Transkauk. g.	3	93,25 bzG
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,40 B.
Zarskoe-Selo	5	101,20 G.
Anat. Gold-Obl.	5	95,60 bzG.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	86,40 B.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 bz
Italien. Mittelm.	4	93,40 G.
Macedonier	3	63,25 bzG.
Oeste de Minas	5	81,20 bzG.
Portugies. Obl.	—	64,50 B.
Sardinische Obl.	4	79,50 G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,10 bzG.
do. Lit. B.	5	69,50 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	101,75 G.
Northern Pac. I.	6	113,80 bzG.
do. do. II.	6	97,70 bzG.
do. do. III.	6	68,75 bzG.
do. do.	5	41,80 bzG.
San Louis Franc.	6	107,75 G.
San Louis Franc.	5	94,00 bzG.
do. do. West.	4	75,70 bzG.
Southern Pacific.	6	110,20 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	101,25 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 G.
do. do. VII.	4	105,20 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	103,00 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 bzG.
do. do. (rz100)	3½	100,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,90 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,10 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,60 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,60 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz110)	5	115,30 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz100)	5	109,25 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz100)	4	101,90 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	100,10 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,75 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	105,90 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	119,30 G.
do. do. VI. (rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3,5	101,90 bzG.
do. do. (rz100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bzG.
do. do. do.	3,5	101,10 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz100)	4	101,80 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	106,50 G.
do. do. (rz110)	4	101,10 bz
do. do. (rz100)	4	104,50 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod.-H	3¾	78 50 bz
Berl. Cassenver.	4	128,10 G.
do. Handelsges.	7	162,40 bz
do. Maklerver.	6½	119,00 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	118 10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	119 25 bzG.
do. Wechslerbk.	5	107.00 bzG.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅘	104,75 G.
Deutsche Bank	9	199,40 bz
do. Genossensch	5	122,00 bzG.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	128,60 bzG.
Disc.-Command.	8	225,00 bzG.
Dresdener Bank	8	168,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	132,00 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,25 G.
Leipziger Credit	10	204,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,50 G.
Maklerbank	5½	109,75 bzG.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	156,10 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128.20 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	114,50 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	146,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,30 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149.25 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	184,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	133,60 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	123,00 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,50 bzG.
Reichsbank	6,26	161,10 bzG
Russische Bank	9⅗	120,25 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	143,75 bzG.
Schles. Bankver.	5½	126,90 bz
Warsch. Comerz	10⅗	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	247,50 bzG
Bauges. Berl.-Charl.	—	706 00 G.
Bauges. do Neust.	—	93,50 bzG.
Bauges. Hann.-St.P.	3½	87,10 bzG.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1154,00 G.
Moabit	6	152,00 G
Passage	4	86,75 bzG.
Weissens.	—	680,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	251,75 bzG.
Berl. Holzcomt.	5½	106,50 bzG.
Berl. Lagerhof	0	123,75 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	123,60 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 bz
Berl. Bock-Br.	4	158,00 bz
Königstd. Br.	5	132,30 bzG.
Landré Br.	10½	
Münch. V.-Br	4½	158,10 bzG.
Patzenhofer Br.	13	305.50 B
Schultheiss-Br.	12	269,80 bzG.
Hugger Br.	—	143,90 bz
Bresl. Oelw.	4	88,00 B.
do. Sprit-A.-G.	7	140,80 bzG.
Brodfabrik	2	159,00 bzG.
Butzke Metall	4	220,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	149,20 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	128,00 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	97,00 bzG.
do. St. Pr.	5	127 00 bzB.
Ch. F. Oranienb.	6	160,00 G.
Ch. F. Union	8	132,50 B.
Danziger Oel	0	113,75 bzG.
do. St. Pr.	10	
Dtsch. Thonröhr	6½	139,50 G.
Dynamit Trust	10	150,60 bzG.
Egestorff. Salz	8	140,00 bzB.
Gummi Harb Wien	20	315.00 bzG.
do. Schwanitz	9½	193.75 G.
do. Voigt Winde	7	135.25 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	48 10 bzG.
Berl. Anh.	7	119,00 bzG.
Bresl. Lnk	8½	183,00 bzG.
do. Hofm.	5	142,25 B.
Chemnitz	6	122,00 bzB.
Floether	6	128,10 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	85,80 bzG.
Görlitz Körn.	10	210,00 bzG.
Görl. Lüdr.	8	185,00 bzG.
H. Pauksch	3	104,90 bz
Lud. Löwe	20	408,00 bzG.
Pomm. cv.	4½	82,60 G
Schwarzk.	12½	275,00 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	142,00 B.
Stett. St. Pr.	6	144,80 bz
Sudenburg	20	254,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	107.75 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,50 B.
do. (Giesel)	4½	100,40 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 bzG.
do. Elektr. Bahn	8	197,40 bzG.
Charlottenburg.	—	166,00 B.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	303,50 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	172 00 bzG.
Sächs. Kamg.	1	99,00 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,25 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	109,50 bz
Fraust. Zucker	12	110,50 bzG.
Glauz. Zucker	6⅛	107.50 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,50 bzB.
Boch. Gussstahl	4½	160.75 bzG.
Bonifacius	—	98,00 bzG.
Concordia	5½	131,00 bzG.
Consolidation	8	190 50 bzG.
Courl. Bgw.	—	113,00 bzG.
Dannenbaum	3	105.75 G.
Donnersmarck		
do. cv.	6	139 50 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	74,20 bz
Eschweiler	3	145,90 bz
Gelsenkirchen	6	173,50 bz
Hörder Bergw.	0	94,00 bzG.
Hugo Bgw.	7	174,75 bz
Inowracl. Salz	4½	54 25 G
Kölner Bgw.	6	166,00 bzG.
König u. Laura	4	139,00 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	
do conv.	5½	129,00 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	67 00 bz
do. P. A.	0	106,25 bzG.
Mariann. Ktz.	2½	70 00 bzG.
Oberschl. Bed.	3	85,75 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	89,75 bz
Phönix. Lit. A.	6	152 75 bz
Pluto	5	139,00 bzG.
do. St.-P.-A.	5	
Redenh. St. Pr.	0	14,75 G.
Lit. A.	0	32,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,25 bzB.
Riebeck Wk	10	172,00 B.
Schl. Zinkhütte	14	207 90 bz
do. do. St.-Pr.	14	207,90 bz
Stolb. Zink-H	—	54,50 bzG.
do. St.-Pr.	5	127,25 bzG.
Tarnowitz L. A	0	39,00 bzG.
Westf. Un. cv.	6	112,50 bzG.
do. Pr.	12	76 00 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel in Posen.)